

RHEINLAND FÜR ENTDECKER Im Eifelort Kronenburg bleibt die Zeit stehen: Der mittelalterliche Burgberg lädt zum Schlendern ein. Im Torhaus und in ausgedienten Zigarettenautomaten verkauft Julia Brück ihre Werke: Kleine Collagen voller Fundstücke und Zitate

Die Kunst der Entschleunigung

VON BETTINA KÖHL

Kaffee zum Mitnehmen gibt es bei Julia Brück nicht. „Zeit für eine Tasse Kaffee muss sein“, findet sie, denn es ist gerade die Entschleunigung, die sie am kleinen Örtchen Kronenburg in der Eifel so liebt. Sie rät Besuchern für einen Spaziergang durch Kronenburg: „Die Augen offen halten, die Natur erleben und gar nicht groß aktiv sein, sondern mit viel Zeit durch den Ort schlendern.“

Ganz so beschaulich läuft der Tag im Café „Raum C“ im Torhaus nicht ab. Während es aus dem Ofen nach Kuchen duftet, richtet Julia Brück ihre neuste Kreation an: eine herzhafte Torte mit Frischkäsefüllung und Oliven statt Cocktaillikirschen. Unterdessen spannt ihr Mann Hektor Gobbi die Sonnensegel auf dem Vorplatz außerhalb der Stadtmauer auf und verschwindet dann in der Küche, um einen großen Sack Kartoffeln zu schälen.



Vor rund zwei Jahren sind die ehemaligen Betreiber des Cafés Zehntscheune ins Torhaus umgezogen, wo sie mehr Platz, mehr Licht und einen großen, mit Kies bestreuten Biergarten mit großartiger Aussicht haben. Die typische Handschrift der beiden, die ihr Leben in Düsseldorf vor 13 Jahren gegen das Leben als Gastronomen in Kronenburg getauscht haben, ist seitdem noch deutlicher sichtbar.

Ein Mix aus Fundstücken und kleinen Kunstwerken schmückt den Gastraum im ersten Stock. Draußen stehen Gläser mit Wildblumen in den Fensternischen, und im Eingangsbereich baumeln Filzkugeln und Vogelhäuschen unter einem Ast mit Lichterkette. Julia Brück arbeitet hinter einer lindgrünen Holztheke, während eine nostalgische Küchenuhr die Zeit anzeigt.

Die gibt es im Burgdorf Kronenburg, 1277 erstmals urkundlich erwähnt, reichlich. Mittelalterliche Häuser bilden den fast geschlossenen Burgbering. Von der Burg ruine aus hat man einen weiten Blick über das Kylltal. Die Gegend wird als das „spanische Ländchen“ bezeichnet, auch wenn heute eher die Holländer überwiegen. Hintergrund ist, dass Kronenburg 1555 unter Karl V. unter spanische



Der geschlossene Burgbering steht heute noch so da wie im Mittelalter. Julia Brück verkauft im Café „Raum C“ Kunst aus dem Automaten. Von der herrlichen Burg ist nur noch eine Ruine übrig. FOTOS: BENJAMIN WESTHOFF

Herrschaft fiel, die bis 1715 dauerte.

Obwohl der Tourismus auf dem Burgberg Anfang des 20. Jahrhunderts begann, ist der mittelalterliche Ortskern ein verstecktes Kleinod geblieben, das erst auftaucht, wenn man über Serpentina den Burgberg hinauffährt. An den Häusern blühen Stockrosen, Geranien und Stiefmütterchen. Manche Anwohner haben die Klöntür halb geöffnet. Noch wird hier oben gewohnt, der Burgberg ist kein Museum, auch wenn es viel zu sehen gibt, zum Beispiel die Pfarrkirche St. Johann mit dem markanten Mittelpeiler und die gut erhaltenen Fachwerkhäuser.

Julia Brück, 1970 in Düsseldorf geboren, ist eigentlich „schon immer“ nach Kronenburg gefahren: „Mein Opa hat hier in den 50er Jahren einen alten Hof als Treffpunkt



für die Familie gekauft. Wir haben hier immer die Wochenenden verbracht.“

Kronenburg gilt als ein Ort der Kunst und der Künstler. Hinter einigen Fenstern sieht man Pinsel in Wassergläsern stehen oder Leinwände und kleine Skulpturen. Seit dem 19. Jahrhundert zogen immer mehr Künstler in den Ort, heute findet Kölschrock Wolfgang Niedecken hier Entspannung. An ein düsteres Kapitel erinnert eine Tafel am Haus für Lehrerfortbildung des Landes NRW. Das Gebäude wurde 1938 für die Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei errichtet und war ein

wichtiger Ort für die nationalsozialistische Kunst- und Kulturpolitik. Bis auf die Architektur der 1930er Jahre ist davon heute nichts übrig. Man findet stattdessen fröhliche Orte wie den Kunststall der Familie Marten in einem alten Bauernhaus an der Burgstraße.

Kunst gibt es – anders als den Kaffee – auch „to go“, nämlich im alten Zigarettenautomaten am Torhaus: Für sechs Euro kann man dort zum Beispiel einen Glückspilz oder einen witzigen Schriftzug wie „Lächle! Du kannst sie nicht alle Töten“ ziehen. Julia Brück bestückt den Automaten und 20 andere zwischen Remagen und Düsseldorf mit ihren Miniaturen.

Sommerlicher Badespaß im Kronenburger See

NOCH MEHR TIPPS Rund um die Talsperre kann man spielen und wandern. Ferienparks für Familien nach niederländischem Vorbild

■ **Anreise:** Kronenburg gehört zur Gemeinde Dahlem im Kreis Euskirchen und liegt im deutsch-belgischen Grenzgebiet. Von Köln oder Bonn aus fährt man über die A 1 bis zum Ausbauende bei Blankenheim und danach über die B 51 Richtung Trier. An der Ausfahrt Stadtkyll/Kronenburg rechts abbiegen. Von Koblenz oder Daun aus fährt man in Richtung Gerolstein und erreicht Kronenburg über die B 421 über Hillesheim, Jünkerath und Stadtkyll. Der Fahrradbus Linie 771 zwischen Hellental und Schmidheim hält in Kronenburg.

■ **Übernachtung:** Wer den Burgberg auch nachts nicht verlassen möchte, findet dort neben dem Hotel Villa und Burghaus Kronenburg auch Ferienwohnungen (zum Beispiel unter www.haus-des-ritters.de und www.burgscheune.de). Das Tourismusportal www.nordeifel-tourismus.de bietet eine Übersicht der verschiede-

nen Unterkunftsarten. Für die Region typisch sind die Ferienparks nach niederländischem Vorbild wie der Landal-Park Wirftal in Stadtkyll und der Eifelpark Kronenburger See, der schon Schauplatz der Krimiserie „Mord mit Aussicht“ war. In den Parks gibt es eigene Angebote wie Freizeitsee, Minigolf oder Schwimmbad, die auf Familien ausgerichtet sind (www.landal.de und www.eifelpark.eks.de).

■ **Einkehr:** Das Hotel Villa Kronenburg hat eine Terrasse mit Aussicht und betreibt auch das Café Zehntscheune mit angeschlossener Destille mitten im historischen Ortskern. Außerhalb des Burgberings gibt es weitere Cafés und Restaurants wie die Kaffeebar Kronenburg in einem ehemaligen Geräteschuppen an der Gerichtsstraße.

■ **Für Kinder:** An der Staumauer des Kronenburger Sees lockt ein

großer Spielplatz. Die größte Attraktion ist jedoch das Freibad am See. Im Sommer können sich die Badegäste hier von der Kletterinsel ins Wasser stürzen. Tipp: Bei heißem Wetter am besten werk-

tags hinfahren. Dann gibt es eine Chance auf einen Parkplatz nahe der Talsperre, für dessen Tagesticket man vier Euro Kleingeld bereithalten sollte. Die 27 Hektar Wasserfläche bieten außerdem

reichlich Platz zum Segeln und Tretbootfahren. Beim Verleih gibt es auch Ruder- und Elektroboote.

■ **Der nützliche Tipp:** Im historischen Ortskern von Kronenburg gibt es mehrere Parkplätze. Parkplatz 5 liegt direkt neben dem Café Raum C, am Tor zum Burgbering. Wer nicht gut zu Fuß ist, sollte hier aussteigen. Der Parkplatz wird schnell voll. Also früh aufstehen – dann ist die Luft in der Eifel ohnehin am besten!

■ **Am Wegesrand:** Wer über die A 1 anreist, sollte dem großen Freilichtmuseum Kommern einen Besuch abstatten. Hier ist die Zeit nicht vor 100 Jahren stehen geblieben. Neben Bauernhäusern aus der Eifel und vom Niederrhein gibt es eine neue Baugruppe, den Marktplatz Rheinland, mit Gebäuden aus den 50er bis 70er Jahren. Unbedingt ein Solei in der Gaststätte Watteler probieren und im Quelle-

„Ich würde nicht sagen, dass ich Künstlerin bin. Ich male und bastele eigentlich schon immer.“ So ganz kann sie die künstlerische Ader nicht verleugnen, denn sie hat ein Studium Visuelle-Kommunikation/Grafik Design absolviert.

In ihren Werken, die von kleinformatiger Automatenkunst bis zu großen, gerahmten 3D-Kollagen reichen, verbindet sie Zufallsfunde mit Zeichnungen und Zitaten. Dabei passt sich die Kunst immer der Umgebung an. Deshalb heißt ihr Projekt auch Chamaeleon. In Kronenburg ist das Pilgermotiv mit Jacobsmuschel zurzeit der Renner. In anderen Collagen hat Julia Brück Früchte wie Schlehlen und Heckenrosen verarbeitet. „Das würde in den Automaten in Düsseldorf nicht passen“, findet die Künstlerin. Dort kann man die Platanen am Rheinufer, die Tonhalle oder ein Heinrich-Heine-Zitat aus dem Automaten ziehen. Und in Köln – natürlich – das „Kölsche Grundgesetz“.

„Viele denken, dass eine ganze Gruppe hinter den Automaten steckt“, erzählt Brück. Doch jedes Werk ist ein Unikat, das sie zwi-schendurch an einem freien Tisch im Café oder nachts zu Hause bastelt. Immer dabei: die zwei Dackel Otto und Else und der Fundterrier Günther, der trotz des Namens sein italienisches Temperament behalten hat. Man erkennt ihn in der Serie mit Terriermotiven wieder, die vor allem von Hundebesitzern gekauft werden.

Dinge aus der Natur sind oft der Anstoß für ein neues Werk, wie die vertrocknete Libelle, die Julia Brück beim Spazierengehen gefunden hat. „Ich habe eigentlich immer irgendetwas in den Taschen.“ Holz, Erde, Steine. So sind viele der kleinen Kunstwerke ein Andenken an die Eifel. „Ich möchte mich mit meinem Projekt von der industriell gefertigten Massenware der Souvenir-Industrie abheben und einen Artikel anbieten, den es in dieser Form sonst nicht gibt“, sagt Brück.

Die Kombination von Kunst und Badese – das findet man in Kronenburg nur im Sommer. Wer einmal da war, kommt gerne wieder, auch im Winter. Am ersten Adventswochenende findet im Burgbering einer der schönsten Weihnachtsmärkte der Eifel statt.

► **Alle Automatenstandorte** mit Kunstwerken aus Julia Brücks Chamaeleon-Projekt gibt es im Internet unter chamaeleon.cc. Die meisten hängen in der Eifel, vier aber auch in ihrer alten Heimat Düsseldorf und einer am Scheurener Hof in Unkel. Kronenburg ist ein Ortsteil von Dahlem, Informationen gibt es auf der Seite www.nordeifel-tourismus.de.



Liegewiese direkt am Kronenburger See: Die Talsperre bietet ein Freibad mit Kiosk und Kletterinsel. FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

Fertighaus von 1965 stöbern! LVR-Freilichtmuseum, Eickser Straße in Mechernich-Kommern, täglich von 9 bis 19 Uhr, zwischen 1. November und 31. März von 10 bis 17 Uhr. Erwachsene ab 18 Jahren zahlen 7,50 Euro Eintritt.

■ **Kultur:** Kronenburg ist ein Ort der Kunst. An diese Tradition knüpft die Bonner Dr. Axe Stiftung an, die im historischen Hasenberg Hof, Gerichtsstraße 12, ein Kunstkabinett unterhält. Es ist diesen Sommer wegen Umbauarbeiten geschlossen. Am 26. Oktober 2019 öffnet die neue Ausstellung „Kunst für alle – Druckgrafiken von Caspar Scheuren im Dialog mit Werken der Düsseldorfer Malerschule“. Kinder können mit dem Kunst-koffer auf Entdeckungstour gehen.

■ **Für Sportliche:** Die „Kronenburger Talertour“ ist ein Rundwanderweg der „EifelSchleifen“, die seit 2018 neu markiert werden. *koe*